

"Ach, Meister, ich möchte [...]"

Autor(en): **[CUK]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

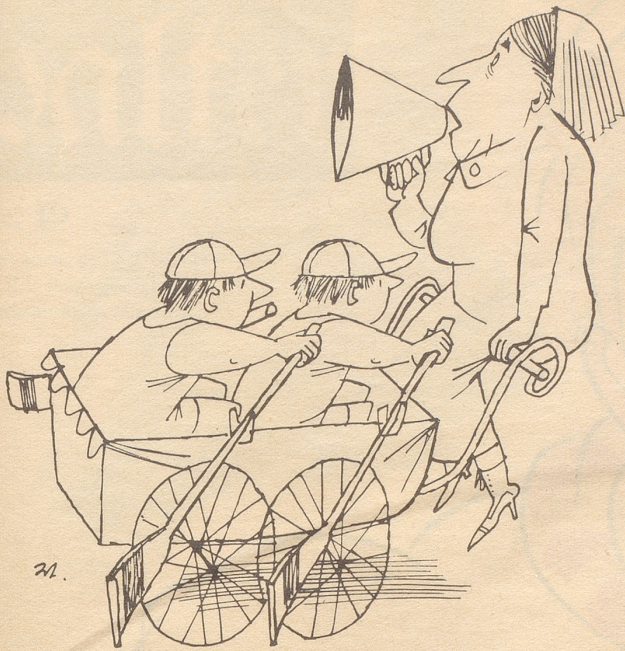
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

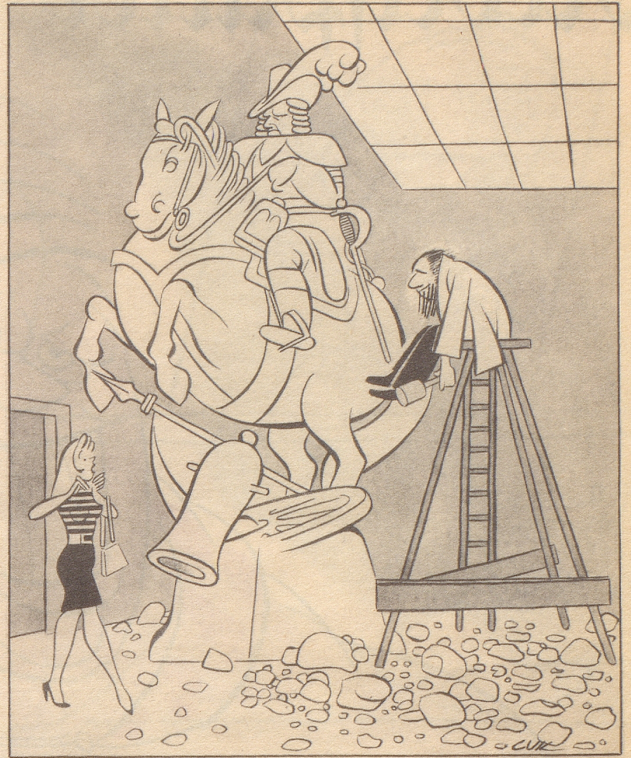
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

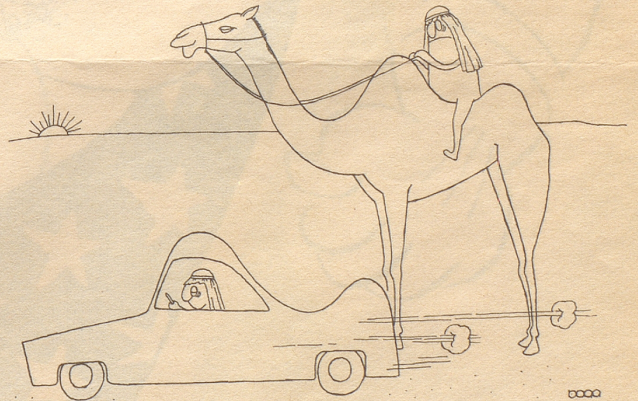
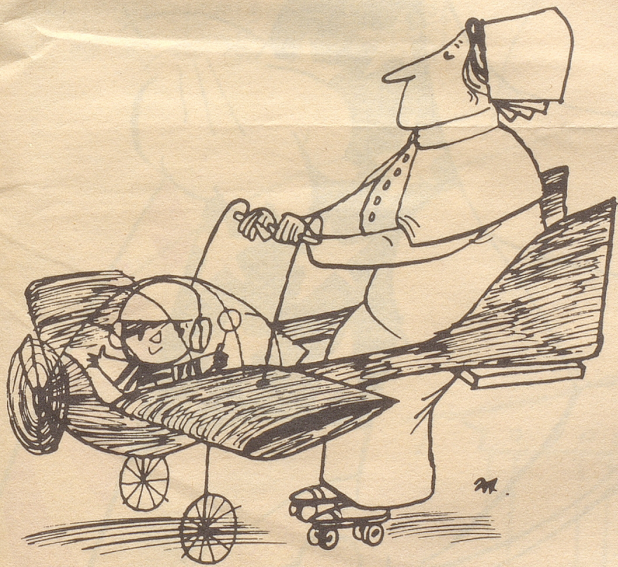
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kinderwagenfahren angenehm gemacht



«Ach, Meister, ich möchte mich auch einmal an etwas Großem versuchen. Was raten Sie mir?»
 «Vielleicht gehen Sie in den Zoo und waschen einen Elefanten.»



Modell Sahara

HAPPY END

«Wie kommt das», zürnt die Mutter, «daß du im letzten Diktat zehn Fehler hast, Klärli?» – «Das liegt nur am Lehrer», verteidigt sich das Töchterchen, «der sucht ja direkt danach!»

Der Wirt nähert sich freundlich dem Gast: «Was sagen Sie zu un-

serem Wein?» Der Gast nickt anerkennend: «Ich muß sagen, mit ein bißchen Salz und Oel vermischt und über einen guten Salat gegossen – gar nicht schlecht!»

Der junge Mann aus dem Büro erscheint beim Chef: «Entschuldigen Sie, Herr Direktor, aber im Vorzimmer wartet ein Reisender schon seit drei Stunden!» Der Chef instruiert den jungen Mann: «In un-

serem Betrieb ist man höflich zu jedermann. Werfen Sie ihn hinaus und bitten Sie ihn um Entschuldigung, daß wir dies nicht schon vor drei Stunden getan haben!»

«Ach», klagt eine Frau ihrer Freundin, «mein Mann wird langsam alt. Wenn wir am Sonntag auswärts essen gehen, sieht er jetzt zuerst auf die Speisekarte, bevor er das Servierfräulein ansieht!» TR

das neue
**VIVI
 KOLA**

